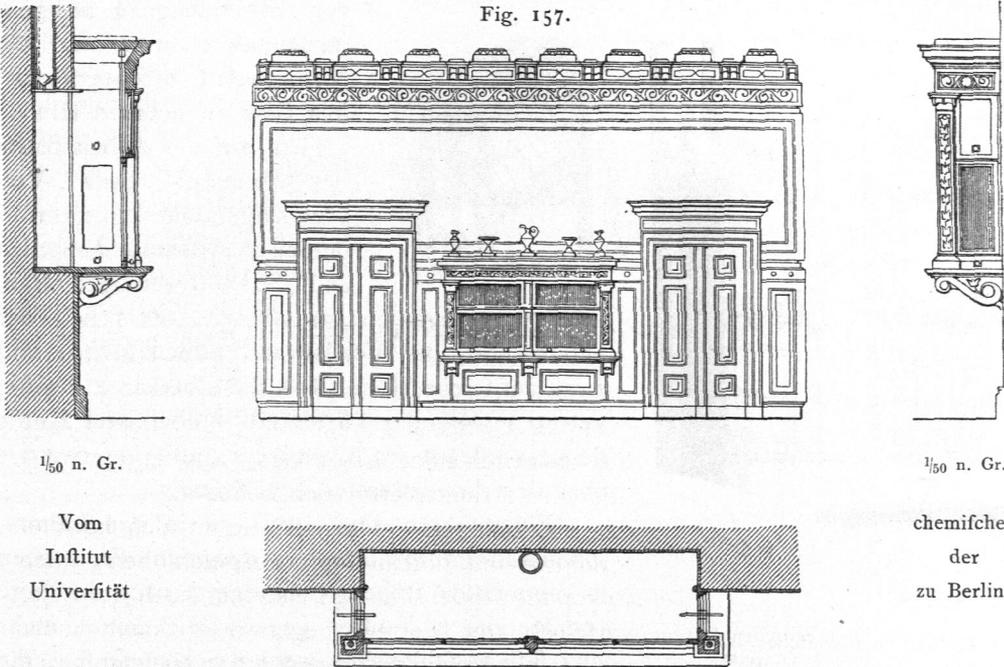


Fig. 157.

 $\frac{1}{50}$  n. Gr.

Vom  
Institut  
Univerfität

 $\frac{1}{50}$  n. Gr.

chemischen  
der  
zu Berlin.

Abdampfschrank im Privat-Laboratorium des Directors <sup>163</sup>. —  $\frac{1}{112}$  n. Gr.

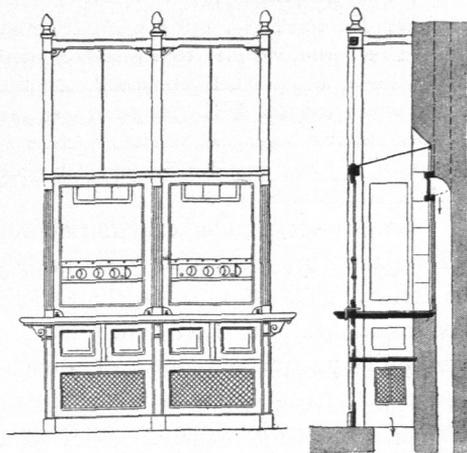
Der Abdampf-, bezw. Verbrennungsraum soll im Interesse der darin vorzunehmenden Arbeiten möglichst hell fein; deshalb ist das ihn umschließende Gehäuse thunlichst durchsichtig zu construiren, und die undurchsichtigen Wandungen desselben sind so zu verkleiden, dass die Helligkeit dadurch gefördert wird. Am vorteilhaftesten ist sonach für diese Umschließung ein verglastes Rahmenwerk, welches meist aus Eichenholz hergestellt wird; nur die lothrechten Pfosten, welche besonders kräftig auszubilden sind, werden bisweilen aus anderem Material ausgeführt.

Die Vorderwand wird stets als verglastes Rahmenwerk construirt; in der Regel sind auch die Seitenwandungen oder mindestens der vordere Theil derselben durchsichtig hergestellt. Die rückwärtige Wandung und bei den Abdampfnischen wohl auch der rückwärtige Theil der Seitenwandungen sind aus Mauerwerk gebildet; doch wird auch, um eine Rückwärtsbeleuchtung der Nischen zu erzielen, die Rückwand nicht selten verglast.

Die Helligkeit des Abdampf-, bezw. Verbrennungsraumes wird um so bedeutender fein, je weniger Sprossen das denselben umschließende Rahmenwerk hat; da sonach die Zahl der Sprossen möglichst zu verringern fein wird, hat man starkes Glas (Doppelglas)

157.  
Abdampf-,  
bezw.  
Verbrennungs-  
raum.

Fig. 158.

Abdampfschrank im chemischen Institut der Bergakademie zu Berlin <sup>164</sup>. —  $\frac{1}{50}$  n. Gr.

<sup>164</sup>) Facf.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1882, Bl. 12 a.